

Revitalisierungs-Blog August 2017: Bauen auf lehmigem Boden

Der Boden auf der Rossweide und somit im Bereich der Baustelle ist sehr lehmig. Wie im Mai-Blog beschrieben, breitete sich hier einmal ein See aus. Damals lagerten sich diese lehmhaltigen Schichten ab.

Lehm ist wohl nicht gerade der optimalste Boden für Bauarbeiten. Entsprechend muss ein Weg gefunden werden, wie trotzdem auf diesem instabilen Grund gearbeitet und ein stabiler Hochwasserschutzdamm erstellt werden kann.

Die Arbeiten am neuen Damm haben im unteren Teil begonnen, kurz bevor der alte Veloweg in eine Linkskurve einschwenkt, um über eine Holzbrücke und auf den Inndamm zu führen. Ein Hochwasserschutzdamm benötigt natürlich einen festen und stabilen Dammkern. Dazu muss aber auch der Boden, auf dem er zu liegen kommt, fest und stabil sein. Um diese Festigkeit zu erlangen, sollte das herbeigeschaffte Aushubmaterial von der Zwischendeponie resp. von ausgewählten Baustellen im Oberengadin möglichst trocken sein. Es braucht also Zeit, bis der vorbereitete und geplante Boden ausgetrocknet ist und sich gesetzt hat. Dann kommt die Walze zum Einsatz, die alles verdichtet. Jetzt ist die Unterlage bereit und fest genug, um den Damm zu tragen.



Das Aushubmaterial, welches über die letzten drei Jahre in der Zwischendeponie gesammelt wurde, muss zuerst trocknen und verfestigt werden, bevor mit dem Aufschütten des Damms begonnen werden kann. Der Pfahl in der Bildmitte markiert die Position der zukünftigen Dammkrone (Foto oben: Ende Juli 2017; Foto unten: Ende August 2017).



Die Walze hilft beim Verdichten.



Der Bagger bringt das zugeführte Material in Form, um im nächsten Schritt den Damm darauf zu schütten.



Der neue Damm entsteht ausserhalb dieses bestehenden Stillgewässers, welches unberührt bleibt und so ins zukünftige Flussbett des Inns integriert wird. Über sein längerfristiges Schicksal entscheidet dann der Inn.

Gleichzeitig nimmt der neue Veloweg langsam Gestalt an. Zwar braucht er nicht dieselbe Festigkeit wie der Damm, aber eine kompakte, fahrbare Unterlage ist natürlich auch hier nötig. Um den lehmigen Boden zu stabilisieren, baut die Firma Pirovino im Untergrund ein Vlies ein. Bisher ist etwa die Hälfte des Veloweges fertig gestellt. Bis dann empfehlen wir allen, die mit dem Velo oder auch zu Fuss unterwegs sind, die signalisierte Umleitung zu benützen (siehe Juli-Blog).



Die Bauarbeiten am neuen Veloweg machen Fortschritte. Geplant ist, dass er Mitte Herbst fertig wird. Im linken Bild ist das Vlies sichtbar, welches dem Strassenkörper die nötige Festigkeit gibt. Die Wasserlache, in der das Vlies liegt, bildet sich aus Grundwasser und zeigt, wie hoch hier der Grundwasserspiegel ist.

Text und Bilder: C. & A. Levy